

Tribühne statt Cockpit: Modellfahrer geben Gas

40 Teilnehmer aus ganz Deutschland sind zu der Veranstaltung angereist – Einzige Teppichstrecke im Umkreis von 500 Kilometern



Klein aber blitzschnell: Die etwa 60 Zentimeter großen Geländewagen brauchen (fast) so viel Pflege wie die Großen. Gelenkt wird mit der Fernbedienung (re). Foto: Kölbl

PLEINFELD (kat) – Der Rausch der Geschwindigkeit, spektakuläre Boxenstopps und gefährliche Überholmanöver: 40 Fahrer aus ganz Deutschland sind zum Nitro-Fish Monster Cup nach Pleinfeld gekommen. Ihre Aufgabe: Den 280 Meter langen Teppichparcour des M.A.C. Brombachsee in Bestzeit zu bewältigen.

„Kopf weg!“ Freie Sicht ist auf der Tribühne des Modell-Auto-Clubs (kurz: M.A.C.) Voraussetzung für eine erfolgreiche Fahrt. 20 Meter Luftlinie von ihren bellenden Lieblingen entfernt, stehen Männer jeden Alters auf dem Holzbalkon und bedienen mit verbissenem Gesichtsausdruck die

Fernbedienung. Unter ihnen, an der Rennstrecke, halten sich sechs Streckenposten in leuchtenden Warnwesten absprungbereit: Wenn einer der Monstertrucks umfällt (und das tun sie oft), sprinten die Männer auf die Stecke und setzen die Modellautos wieder in die Spur. Manchmal hilft auch nur noch ein Boxenstopp für die 60 Zentimeter großen und etwa vier Kilogramm schweren Geländewagen: Fahrzeuggehäuse runter und Nitrosprit in den Tank. Das stinkt. Marc Oster verbindet mit dem Geruch pures Adrenalin.

Der 30-Jährige ist mit seinem schwarz-orangen Flitzer extra aus

dem Saarland angereist. Die Konkurrenz bei dem Cup in Pleinfeld schätzt er als „sehr hart“ ein. Aber: „Mein größter Konkurrent ist die Strecke.“ Osters Ziel ist es darum, sein Auto möglichst heil wieder nach Hause zu bringen. Schließlich hat ihn der komplette Rennstall mit Auto, Ersatzteilen und so weiter über tausend Euro gekostet. Die Modell-Autos sind so empfindlich wie ihre großen Vorbilder: Der Motor muss richtig eingestellt sein, die Vergaser-Schraube halten und die Achse bitte nicht brechen.

An Osters Seite sitzt Freundin Yvonne. Die 20-Jährige reicht ihrem Freund routiniert Schraubenzieher

und winzige Werkzeuge, während der noch ein paar „Feintunings“ vornimmt. Die Bäckereifachverkäuferin hat Spaß am Hobby ihres Freundes. „Wir sind eigentlich jedes Wochenende auf Rennen unterwegs“, erzählt sie und strahlt. Momentan spart Yvonne auf ihren eigenen Wagen und wie ihr Freund will auch sie sich einen Monstertruck anschaffen: „Da kann man auf jedem Gelände fahren.“

Ansonsten finden sich aber nur wenige Frauen unter den Teilnehmern. Nur einige stehen – und das eher gelangweilt – unter den Zuschauern. Motorsport ist eben vor allem Männersache.